

Unsere Armeeleitung ab 1. Januar 1951

Objektyp: **Index**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **26 (1950-1951)**

Heft 10

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unsere Armeeleitung ab 1. Januar 1951

Mitglieder der Landesverteidigungskommission:

Bundesrat Kobelt, Chef des Eidg. Militärdepartements
Oberstkorpskommandant Frick, Ausbildungschef
Oberstkorpskommandant de Montmollin, Generalstabschef
Oberstkorpskommandant Corbat, Kommandant des
1. Armeekorps
Oberstkorpskommandant Nager, Kommandant des
2. Armeekorps
Oberstkorpskommandant Gonard, Kommandant des
3. Armeekorps
Oberstkorpskommandant Iselin, Kommandant des
4. Armeekorps
Oberstdivisionär Rihner, Kommandant der Flieger- und
Flab.-Truppen.

Die Waffenchefs:

Oberstdivisionär Berli, Waffenchef der Infanterie
Oberstdivisionär von Muralt, Waffenchef der Leichten
Truppen
Oberstdivisionär Maurer, Waffenchef der Artillerie
Oberstdivisionär Rihner, Waffenchef der Flieger- und
Flab.-Truppen
Oberstdivisionär Büttikofer, Waffenchef der Uebermitt-
lungstruppen
Oberstdivisionär Rathgeb, Waffenchef der Genietruppen.

Die Abteilungschefs im Eidg. Militärdepartement:

Oberstbrigadier Meuli, Oberfeldarzt, Abteilung für Sa-
nität
Oberstbrigadier Bernet, Oberpferdearzt, Abteilung für
Veterinärwesen
Oberstbrigadier Rutishauser, Oberkriegskommissär
Oberstbrigadier Ackermann, Abteilung für Heeresmoto-
risierung
Oberstbrigadier Münch, Abteilung für Luftschutz
Oberstbrigadier Muntwyler, Kriegsmaterialverwaltung
Oberstbrigadier Schneider, Landestopographie
Oberstbrigadier von Wattenwyl, Kriegstechnische Ab-
teilung
Oberstbrigadier Eugster, Oberauditor, Verwaltung der
Militärstrafrechtspflege

Oberst Bracher, Direktion der Eidg. Militärverwaltung
Dr. Schmitz, Eidg. Militärversicherung.

Weitere hohe Funktionäre des Eidg. Militärdepartements:

Oberstdivisionär Annasohn, Unterstabschef der General-
stabsabteilung, Gruppe Front
Oberstdivisionär Dubois, Unterstabschef der General-
stabsabteilung, Gruppe Rückwärtiges
Oberstdivisionär Wey, Unterstabschef der Generalstabs-
abteilung, Gruppe Territorialdienst
Oberstdivisionär Gugger, Chef des Personellen der Ar-
mee
Oberstbrigadier Magron, Stellvertreter des Waffenchefs
der Flieger- und Flab.-Truppen.

Kommandanten der Heereseinheiten:

Oberstdivisionär Montfort, Kommandant der 1. Division
Oberstdivisionär Brunner, Kommandant der 2. Division
Oberstdivisionär Jahn, Kommandant der 3. Division
Oberstdivisionär Thomann, Kommandant der 4. Division
Oberstdivisionär Frick Robert, Kommandant der 5. Di-
vision
Oberstdivisionär Schumacher, Kommandant der 6. Divi-
sion
Oberstdivisionär Frey, Kommandant der 7. Division
Oberstdivisionär Roesler, Kommandant der 8. Division
Oberstdivisionär Züblin, Kommandant der 9. Division
Oberstbrigadier Tardent, Kommandant der Gebirgsbri-
gade 10
Oberstbrigadier Trachsel, Kommandant der Gebirgsbri-
gade 11
Oberstbrigadier Steiger, Kommandant der Gebirgsbri-
gade 12
Oberstbrigadier Schmid, Kommandant der Festung Sar-
gans.

Kommandanten der Territorialzonen:

Oberst i. Gst. Koenigs, Kommandant der Territorial-
zone 1
Oberst Wierß, Kommandant der Territorialzone 2
Oberst Zufferey, Kommandant der Territorialzone 3
Oberst i. Gst. Gubler, Kommandant d. Territorialzone 4.
tb.

... und heißem Blutdampf ...

steht es im Sempacherlied. Diese Strophe kommt mir unvermittelt in den Sinn, als die Gehilfin des Blutspendendienstes die Hohnadel aus meiner Armvene herauszieht und die 3-dl-Flasche mit dem mir abgezapften «Chianti» in den Kühlschrank legt. Erfrischt und erleichtert gehe ich heim und denke an die Aerzte des Mittelalters, die bei jeder Gelegenheit einen «Aderlaß» verschrieben. Heute, wo wir meistens zu viel essen, ist Blutspenden gesundheitsfördernd.

Aber es scheinen andere Zeiten zu kommen, wo knappe Ernährung und strenger Militärdienst das Blutspenden zu einer Belastung machen, während vermehrte Verwundungen durch den Krieg Blutkonserven benötigen.

Ein Teil des Blutes, das sogenannte Plasma, kann nämlich wie Pulvermilch getrocknet und nach Jahren durch Wasserzusatz wieder gebrauchsfähig gemacht werden. Es dient dann als Blutersatz. Wir legen heute Notvorräte an an Lebensmitteln, Rohmaterialien und Gebrauchsgütern. Wo ist unser Blutvorrat?

Die regelmäßige Propaganda des Roten Kreuzes hat ungefähr ein Prozent der Bevölkerung zu Blutspendern gemacht. Das so gewonnene Blut wird meistens in frischem Zustande den Spitälern zugeführt, wo es die Durchführung von Operationen erlaubt, die sonst zu riskant wären und zur Kräftigung schwacher Patienten dient. Aber wir sind noch lange nicht so weit wie in Amerika, wo bei jeder Operation das verlorene Blut prinzipiell ersetzt wird und wir sind dann noch weit davon entfernt, eine richtige Kriegsreserve an Trockenplasma zu haben. Die 3000 Spender, über welche z. B. Zürich verfügt, sind ein Tropfen auf einen heißen Stein, es sollten 30 000 sein!

Dabei ist Zürich auch in dieser Beziehung relativ fortschrittlich.

Warum kommen nicht mehr? Haben die Leute «Schiß»? Oder fürchtet man die Entdeckung von Krankheiten und nachfolgende Nötigung zur Behandlung? Dann sollen wenigstens diejenigen geben, welche beim Tuberkulosegesetz Ja stimmten und dafür waren, daß man wegen jedem Pfnüsel eingesperrt wird! Warten die Leute auf Bezahlung für das vergossene Heldenblut und nachfolgende Steuererhöhung für diese Aufwendung? Oder auf eine bessere Ehrung, etwa «Träger des Blutordens»?

Also auf! Diejenigen, welche sich gesund fühlen, sollen sich im neuen Jahre melden, damit die Statistik unserer Spitäler verbessert wird und wir im Kriegsfall siegen!

Füs. Baldur Meyer.